



Mal rechts, mal links?

Kinder mit wechselndem Handgebrauch

In der Kita sind immer wieder Kinder mit wechselndem Handgebrauch zu beobachten. Für die betreuenden Personen und Eltern stellt sich dann häufig die Frage, ob dies für das Alter des Kindes noch im Rahmen der Normalentwicklung ist oder bereits auffällig und ob Handlungsbedarf besteht. Der folgende Beitrag gibt hierzu ausführliche Informationen.

Andrea Kisch, Sabine Pauli

Die Bedeutung der Händigkeit

Die Händigkeit (auch Handdominanz genannt) ist von Geburt an festgelegt und kann nicht geändert werden. Sie prägt sich mit zunehmendem Alter des Kindes aus. Die Handdominanz ermöglicht uns, Arbeits- und Haltehand zu spezialisieren. Durch die dauerhafte Bevorzugung der sog. Arbeitshand erreicht das Kind in dieser Hand eine wesentlich größere Geschicklichkeit als in der sog. Haltehand. Weiterhin nimmt das Kind über die unterschiedliche Bewegungsqualität der beiden Hände und Körperseiten die verschiedenen Raumrichtungen deutlich wahr. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um spä-

ter in der Schule die Lese-Schreibrichtung zu erfassen.

Die höhere Geschicklichkeit der dominanten Hand setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen:

- Bessere Koordinationsfähigkeit / Feindosierung / Genauigkeit
- Exakteres Feingefühl / Bewegungs- / Lagegefühl
- Exakterer Rhythmus
- Höhere Geschwindigkeit / verkürzte Reaktionszeit

Wechselnder Handgebrauch

In der Normalentwicklung der Handgeschicklichkeit ist bei Kindern im ersten Lebensjahr ein symmetrischer Handgebrauch zu beobachten; beide Hände werden gleichermaßen eingesetzt. Über das intensive Betasten und Bewegen von Gegenständen macht das Kind erste Erfahrungen mit seiner Arbeits- und Haltehand. Dabei wechselt es noch stark und ergreift einen Gegenstand in

Im Alterszeitraum zwischen vier und fünf Jahren sollte sie festgelegt sein und das Kind seine dominante Hand ausschließlich für präzise Tätigkeiten, z. B. Schneiden, Essen, Malen, einsetzen. Darüber hinaus schult es neben der allgemeinen Geschicklichkeit die Sicherheit im Werkzeuggebrauch, in der Stifthalterung sowie der Stiftführung. Zudem entwickelt es ein Gefühl für die Schreibrichtung von links nach rechts.

„Sehr wichtig ist der Informationsaustausch mit den Eltern.“

der Regel mit der Hand, mit der es ihn, bedingt durch seine jeweilige Körperposition, am leichtesten erreichen kann.

Mit zunehmendem Alter wird die Handgeschicklichkeit des Kindes immer differenzierter. Um das erste Lebensjahr ist es in der Lage, Tätigkeiten mit einem Werkzeug auszuführen, z. B. mit einem Löffel zu essen oder sich mit der Zahnbürste die Zähne zu putzen. Bei diesen Verrichtungen ist häufig noch ein Wechsel der Arbeits- und Haltehand zu beobachten. Durch Hantieren und Ausprobieren der Funktionen von Gegenständen nimmt das Kind unbewusst wahr, mit welcher Hand Tätigkeiten besser gelingen, das Werkzeug besser zu führen ist und mit welcher Hand es präziser arbeiten kann. Diese Hand setzt das Kind im Laufe der Zeit verstärkt ein. Darüber erreicht es zunehmend eine größere Handgeschicklichkeit in der dominanten Hand und die Hand-Bevorzugung, auch Handdominanz oder Händigkeit genannt, wird immer deutlicher sichtbar.

Handdominanz

Zwischen dem 10. und 20. Lebensmonat zeigt sich bei einigen Kindern bereits eine eindeutige Bevorzugung der linken oder rechten Hand. Bis zum 24. Monat stabilisiert sich die Händigkeit zunehmend und die Kinder setzen vermehrt ihre geschicktere Hand für fein- und grafomotorische Tätigkeiten ein.

Ist in diesem Alter die Händigkeit nicht eindeutig zu erkennen, sollte versucht werden, im Team und im Elternhaus die Händigkeit des Kindes immer wieder zu beobachten.

Eine wechselnde Händigkeit bleibt für das Gehirn immer irritierend und die Geschicklichkeit von Arbeits- und Haltehand kann sich nicht optimal entwickeln.

Wenn das Kind zum Gebrauch seiner nicht dominanten Hand durch Manipulation oder gar Zwang gebracht wird, kann es zu unterschiedlichen Störungen z. B. der Motorik, des psychischen Befindens und Verhaltens, der Konzentration und des Lernens kommen. Sehr wichtig ist der Informationsaustausch mit den Eltern. Dabei ist zu beachten, dass es Menschen gibt, die Linkshändigkeit ablehnen, z. B. auch aus Kulturkreisen, in denen die linke Hand als „unrein“ gilt.

Handgebrauch in der Kita

Es ist einfacher, Kinder bei einhändig ausgeführten Tätigkeiten zu beobachten als bei Tätigkeiten, die mit beiden Händen ausgeführt werden. Beobachten Sie, welche Hand das Kind bevorzugt und welches die geschicktere ist. Wichtig ist, dass das Kind die ergriffenen Gegenstände mittig vor sich liegen hat. Interessant sind dabei Tätigkeiten, die spontan durchgeführt werden und ein hohes Maß an Feindosierung und Genauigkeit erfordern, z. B. wenn mit kleinen Klötzen ein Turm gebaut wird oder ein Geschicklichkeitsspiel gespielt wird.

Häufig durchgeführte alltägliche Tätigkeiten wie Malen, Essen und Zähneputzen können u. U. sehr vom Umfeld geprägt sein und zeigen nicht unbedingt die tatsächliche Händigkeit des Kindes. Bei der Beobachtung der Handdominanz hat die Beobachtung der Dominanz von Fuß, Auge und Ohr keinen Einfluss.

Kinder mit wechselndem Handgebrauch fallen z. B. in verschiedenen Situationen auf:

- **W**iederholter Handwechsel bei einer Tätigkeit: Das Kind malt z. B. einmal mit Links, einmal mit Rechts oder auch mit einem Stift in jeder Hand gleichzeitig.
- **H**andwechsel bei verschiedenen Tätigkeiten: Das Kind sägt z. B. rechts, malt links und schneidet mit der Rechtshänderschere mit Links.
- **G**roße feinmotorische Unlust: Probiert das Kind z. B. eine Bastelarbeit, kommt es zu keinem guten Ergebnis. Frustriert vermeidet es insgesamt feinmotorische Tätigkeiten.
- **W**ahrnehmungsrichtung von rechts nach links: Das Kind legt z. B. Bilder Geschichten von rechts nach links, schreibt Buchstaben und seinen Namen länger als andere Kinder von rechts nach links oder in Spiegelschrift.
- **W**iederholtes, linkshändiges Handgeben oder Winken: Obwohl das Kind die rechte Hand spontan hätte einsetzen können, nimmt es mal die linke, mal die rechte.

Unklare Händigkeit?

Wichtig ist es, das Kind auf keinen Fall im Handgebrauch zu beeinflussen, bevor seine Händigkeit sichtbar oder

stände mittig angeboten werden und das Kind frei auswählen kann, welche Hand es zu einer Tätigkeit benutzt.

„Das Kind sollte in der Wahl der Hand nicht korrigiert werden.“

durch Beobachtung oder Tests herausgefunden wurde. In der Regel wird von der linken auf die rechte Hand korrigiert, da davon ausgegangen wird, dass die rechte Hand die „richtige“ ist.

Das Kind sollte weder verbal korrigiert, z. B. beim Handgeben durch „Nimm die richtige Hand!“ noch durch eine aktive Korrektur beeinflusst werden, z. B., indem der Löffel oder der Stift in die andere Hand gewechselt werden. Die freie Handwahl sollte so lange beibehalten werden, bis die Händigkeit erkennbar ist oder durch einen professionellen Linkshänderberater abgeklärt wurde. Das bedeutet, dass Gegen-

Wenn bei Kindern ab dem vierten Lebensjahr ein ständiger Wechsel zwischen Arbeits- und Haltehand beobachtet wird, sollten sie das Kind ermuntern, dass es bewusst versucht herauszufinden, mit welcher Hand eine Tätigkeit besser gelingt.

Wenn das Kind bis zum fünften Lebensjahr keine eindeutige Handdominanz zeigt, sollte unbedingt eine professionelle Händigkeitsabklärung durchgeführt werden.

Andrea Kisch und Sabine Pauli sind staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen. Seit 1992 bzw. 1982 sind sie in ihrer eigenen ergotherapeutischen Praxis niedergelassen. Sie sind Autorinnen mehrerer Fachbücher und halten bundesweit Vorträge und Fortbildungen.

Kontakt

www.ergotherapie-ravensburg.de

Andrea Kisch ist selbst umgeschulte Linkshänderin, verheiratet mit einem ebenfalls umgeschulten Handwerker und hat zwei linkshändige Kinder. Aus der eigenen Betroffenheit hat sie seit über 20 Jahren Interesse für dieses Thema entwickelt. Als zertifizierte Linkshänderberaterin hat sie umfassende Erfahrungen mit der Abklärung der Händigkeit und beschäftigt sich häufig mit Fragen und Befürchtungen von Eltern, deren Kinder eine unklare Händigkeit haben.

Literaturtipps

Kisch, Andrea / Pauli, Sabine: **Linkshänder, na klar! Das Praxisbuch für linkshändige Kinder.** verlag modernes lernen, Dortmund 2011

Weitere Bücher der Autorinnen zum Thema Kisch, Andrea / Pauli, Sabine: **Geschickte Hände. Feinmotorische Übungen in spielerischer Form.** verlag modernes lernen, Dortmund 2011

Kisch, Andrea / Pauli, Sabine: **Was ist los mit meinem Kind? Bewegungsauffälligkeiten und Wahrnehmungsstörungen bei Kindern.** verlag modernes lernen, Dortmund 2012

